Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 59 (1984)

Heft: 10

Rubrik: Der Würfelbecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

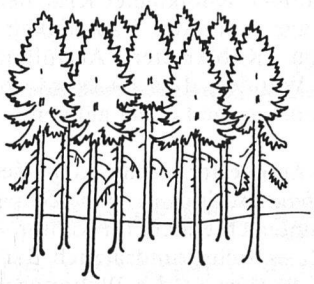
Der Würfelbecher

Besinnlich bis heiter

Wälder wurden und werden zerstört

Täglich ist zu lesen, dass ein Teil unserer Wälder krank ist. Diese Krankheit verbreitert und verschlimmert sich. Abhilfemassnahmen, beispielsweise in Form persönlicher Opfer der Automobilisten, sind absolut nötig und dringlich. Weniger schnell fahren, seltener fahren.

Für Massnahmen zum Schutze unserer Wälder sollten wir Schweizer Verständnis haben. Denn die Schweiz ist ein Pionierland der Walderhaltung. Seit über 100 Jahren sichert ein Verfassungsartikel mit einem eidgenössischen Forstgesetz den Bestand unserer Wälder. Wo aus irgendwelchen wichtigen Gründen Wald abgeholzt wird, muss in der gleichen Region im gleichen Ausmass wieder aufgeforstet werden. Kahlschlag und Weidgang sind grundsätzlich verboten.



Auch in der Schweiz mussten zuerst Naturkatastrophen wie verheerende Überschwemmungen, Erosionen und Lawinenniedergänge erduldet werden, bis unsere Wald- und Berggebiete staatlichen Schutz erhielten. Der Staat ist aber auch aktiv. Er subventioniert z.B. Wildbachverbauungen, beteiligt sich an der Walderschliessung durch Forststrassen, unterstützt die Ausbildung des Forstpersonals und organisiert den Forstdienst.

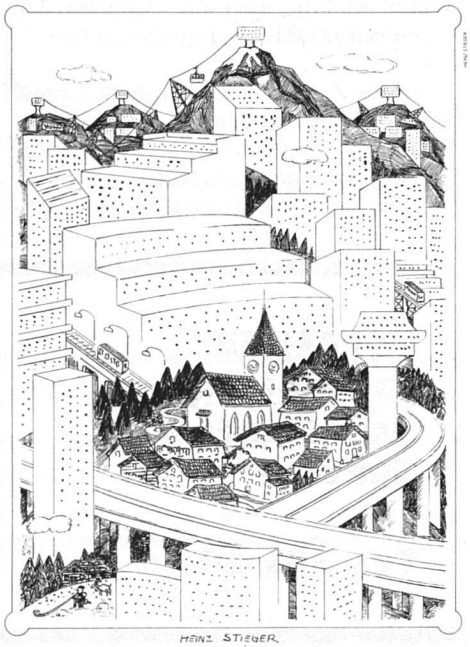
Noch heutzutage wird aber mit bewilligten und gelegentlich unbewilligten Rodungen für den Bau von Strassen, Bergbahnen, Skipisten, Sportanlagen usw. gesündigt. Abgeholzt ist sehr rasch, aber wirksame Aufforstung dauert Generationen. Im Gebiete der alten Eidgenossenschaft kennen wir die Bedeutung der Bannwälder.

Durch rücksichtslosen Raubbau sind überall und immer wieder Wälder gerodet worden. Das Averstal wurde vor Jahrhunderten ausgeholzt, um die Schmelzöfen in Inner- und Ausserferrera zu heizen. Noch im letzten Jahrhundert, im Zeitalter des Eisenbahnfiebers, war der Bedarf an Bauholz und für Millionen von Geleiseschwellen riesengross. Entsprechend schlimm waren die darauffolgenden Verwüstungen durch Lawinen und Überschwemmungen. Es darf nie vergessen werden, dass der Kahlschlag von heute die Katastrophe von morgen wird. Das gilt für die Schweiz, gilt für die ganze Welt. *-er-*

Berufsverbote

Mittelschullehrer und Universitätsassistenten im Kanton Zürich stehen unter einem erheblichen Gesinnungsdruck des Erziehungsdirektors. Wer zum Beispiel von der Polizei an einer «linken Demonstration» erkannt wird oder wer aktiv in der Friedensbewegung mitmacht, lebt mit dem Risiko, die staatliche Stelle zu verlieren oder keine zu bekommen. Viele dieser Akademiker sind deshalb eingeschüchtert und wagen kaum, frei zu ihrer Minderheitsmeinung zu stehen. Auch in der freien Schweiz gibt es eine sogenannte «schwarze Liste».

Es ist dabei kein Trost, vom Evangelischen Pressedienst (EPD) zu erfahren, dass Christen in der DDR mit einem Berufsverbot getroffen werden können. Im kommunistischen Ostdeutschland ist beispielsweise der Kirchenaustritt eine Voraussetzung zu einer Bewerbung bei der Polizei. Ohne Kirchenaustritt sind in der DDR auch Lehrerstellen oder gewisse andere staatliche Beschäftigungen verschlossen. *-au-*



Italienisches Steuersystem

In Italien wird zurzeit über die dortige Steuerungerechtigkeit politisiert. Gewerkschaften und Linksparteien werfen dem italienischen Staat vor, «aus Bequemlichkeit, Unvermögen und falscher Rücksichtnahme auf gewisse Wählerkreise» die Arbeitnehmer benachteiligt zu haben. Tatsächlich wird mehr als die Hälfte der Einkommenssteuer durch die Lohnempfänger aufgebracht, deren monatliches Nettoeinkommen um die 1400 Franken liegen. Wie schlecht die Steuermoral gewisser italienischer Gesellschaftsschichten ist, meldete das Finanzministerium aufgrund einer Untersuchung:

Mehr als ein Drittel der Inhaber von Personenfirmen geben ein niedrigeres Einkommen an als ihre Angestellten. Ein hoher Prozentsatz von ihnen zahlt überhaupt keine Steuern.

Für den italienischen Staat, und nicht nur für diesen, ist der Kampf gegen die Steuerhinterzieher eine sehr schwierige Durchsetzungs- und Bewährungsprobe. In einer schweizerischen Finanzzeitschrift war kürzlich zu lesen, dass die Aufmerksamkeit sich zurzeit immer stärker auf die beiden Probleme konzentriere, in denen sich die Ohnmacht des Staates am deutlichsten zeigt: «die Mafia und den Anspruch eines Teils der Steuerzahler, dem Staat vorzuenthalten, worauf er ein Recht hat».

Schon in der Familie

Die SFA berichtet von einer Untersuchung, die im Rahmen eines kriminalpsychiatrischen Forschungsprogrammes der Universitäts-Nervenklinik Graz durchgeführt wurde. Sie zeigt: Alkoholismus in der Herkunftsfamilie, aber auch im Freundeskreis des Straftäters stellt einen wichtigen Risikofaktor zur Kriminalität dar.

Befragt zum Alkoholkonsum des Vaters und zu Kontakten in öffentlichen Gasthäusern während der Freizeit, wurden die 100 jüngsten Strafgefangenen einer Männerstrafanstalt und – als Kontrollgruppe – 100 Arbeiter aus Grazer Fabriken im gleichen Alter und mit vergleichbarer Berufsausbildung.

Die Strafgefangenen gaben signifikant häufiger an, dass ihr Vater oft und sehr oft getrunken hatte (34%) als die

Kontrollgruppe (13%). Bei der näheren Befragung stellte sich heraus, dass Streit und Schläge in den Familien der Häftlinge sehr viel häufiger vorkamen als in den Familien der Kontrollgruppe. Die Gruppe der Strafgefangenen befasste sich deutlich seltener mit Sport und Wandern. 58% der befragten Anstaltsinsassen erklärten, dass Alkoholeinfluss eine wichtige Rolle spielte. *-au-*

Sonja reitet

Die Ärzte hatten ihr nur ein kurzes Leben prophezeit. Vielleicht waren die Eltern darum so milde und nachsichtig mit Sonja umgegangen während ihrer Kindheit. Eine schwere Blutkrankheit, auch für die Fachärzte noch voller Rätsel, war bei ihr diagnostiziert worden.

In der Schule durfte Sonja nicht überfordert werden und nahm beispielsweise am Turnunterricht überhaupt nicht teil. Klassenreisen fanden ohne Sonja statt. Sie schien sie über Jahre auch nicht zu entbehren. Das wurde erst anders, als sie als Halbwüchsige ihr Interesse für das andere Geschlecht entdeckte, das bisher nur von ihren Brüdern verkörpert worden war. Als dann aber Andreas neu in ihre Klasse kam, merkte Sonja bald, dass der schlanke, dunkelhaarige Junge mit dem sonnengebräunten Gesicht Eindruck auf sie machte.

Eines Tages lud er sie ein, mit in den Club zu kommen. «Club?» fragte Sonja, «Was für ein Club ist das? Und was soll

ich dort?» «Es ist ein Reiterverein im Nachbardorf, wo wir gewohnt haben.» «Reiterverein? Ich kann aber nicht reiten!» «Das macht nichts! Kannst du lernen. Gar nicht so schwer.» Sonja begleitete Andreas zum Reiten, einmal, dann wieder und wieder. Die Eltern hatten zugestimmt. Der Arzt hatte keine Einwände. Er riet sogar: «Man soll keine Komplexe züchten. Versuchen wir es ruhig einmal!»

So trat Sonja dem Reiterverein bei, lernte, wie man Pferde pflegt, wie man mit und ohne Sattel auf den Rücken eines Pferdes kommt, wie man vertraut mit ihm wird, wie man ihm schmeichelt und wie man es fordert. Das junge Mädchen bewies schon nach kurzer Zeit der zaghaften Eingewöhnung eine grosse Zähigkeit beim Training, zeigte keine anderen Ermüdungserscheinungen als Gleichaltrige auch, die nicht so ängstlich behütet aufgewachsen waren wie Sonja. Sie brannte darauf, nach einem Jahr auf ihrem ersten Turnier auch den Eltern und Brüdern zu beweisen, was sie gelernt hatte und wie sie ihren Körper in die Gewalt ihres Willens zu zwingen wusste.

Noch immer wies das Blutbild bedenkliche Symptome auf. Nur, der Arzt nahm sie nicht mehr so schwer. Er erlaubte Sonja, wie eine Gesunde in der Schule zu arbeiten, mit fröhlichen jungen Menschen jung zu sein, zu schwimmen, zu turnen und zu spielen und vor allem weiterhin zu reiten. *Hans Bahrs*

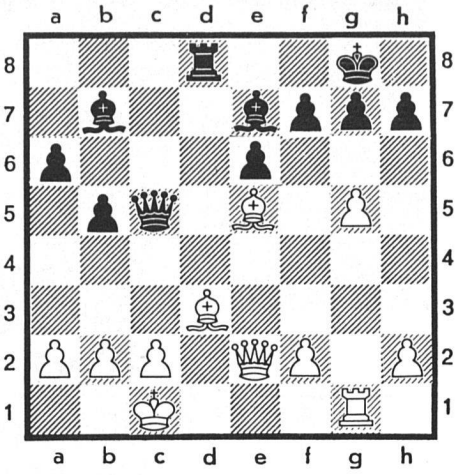
Ehejoch

Zwei Rösslein, ziehn
wir an dem gleichen Strang,
im ernsten Schritt
wohl auch in muntrem Trott.
Will nicht das eine hüst,
das andere hott,
so säumet wohl
ein gutes Ziel nicht lang.

Und ist das Tagwerk
brav und treu getan,
so lohnt am Abend
eine volle Krippe;
und hernach hebt
ein köstlich Ruhen an,
und nur im Traum noch
geistern Strang und Strippe.

Paul Kessler

Für Schachfans



Kontrollstellung:
Weiss: Kc1 De2 Tg1 Ld3 Le5 Ba2 b2 c2 f2 g5 h2 = 11 Steine
Schwarz: Kg8 Dc5 Td8 Lb7 Le7 Ba6 b5 e6 f7 g7 h7 = 11 Steine

Das Läuferopfer auf h7 ist ziemlich bekannt. Das Opfer beider Läufer ist weniger bekannt. Noch weniger bekannt sein dürfte die folgende Variante, wo Weiss seine beiden Läufer opfert, um anschliessend mit einem stillen Zug den Gegner vor unlösbare Probleme zu stellen.

Das Motiv kennen Sie jetzt, es bliebe nur noch der stille Zug . . . Gewinnen Sie also mit Weiss am Zuge. Viel Spass!

I. Bajus

Lösung:

1 Ld3xh7 + Kg8xLh7
2 De2-h5 + Kh7-g8
3 Le5xg7 Kg8xLg7
4 Dh5-h6 + Kg7-g8
5 g5-g6!

Dies ist der gewinnbringende stille Zug. Schwarz kann das Matt nicht verhindern.

BADEWANNEN

werden repariert, gereinigt, poliert, entkalkt und ausgefugt, Neubeschichtungen in allen Farben ohne Ausbau. **Einsatzwanne aus Acrylglas.** 5 Jahre Vollgarantie. Repabad-Vertretung seit 1963.

WIE NEU! BAWA AG

BAWA AG
Artelweg 8, 4125 **Riehen**
Tel. 061/671090
Kt. BS, BL, AG, SO, JU

BAWA AG
Burggraben 27, 9000 **St. Gallen**
Tel. 071/232396
Kt. SG, SH, TG, AR, AI, GL, GR